



Herbstinfo 2004

teilen – lernen – miteinander für eine zukunftsfähige Erde

Herrsching, den 1. November 2004

*Liebe Mitglieder und Spender/innen der Indienhilfe,
liebe Mitbürger und Mitbürgerinnen in und um Herrsching,
liebe Indienfreunde und -freundinnen!*

Ein ausverkauftes Haus beim Film *Silent Waters*, eine randvolle Martinshalle beim Auftritt der *Lok Chhanda Dance Company* aus Westbengalen mit ihren Fest-, Kriegs- und Maskentänzen der Stammesvölker, aber auch modernen Choreographien, und begeisterter Applaus der etwa 100 Zuschauer/innen beim gemeinsamen Dia-Vortrag der Herrschinger Bürgermeisterin und ihres Mannes über ihren ersten Besuch in Herrschings Partnerstadt Chatra: unser erstes **Indien-Festival** im Oktober 2004 war ein Erfolg!

Es war eine Freude, das durch die Weltlage, aber auch durch unsere langjährige Arbeit gestiegene Interesse am indischen Subkontinent und seiner reichen Kultur hier in Herrsching und Umgebung zu erleben. Das Festival konnte so gut gelingen, weil es durch die Kooperation von Volksschule, Gemeinde, lokaler

Agenda 21, des Herrschinger „Kino Breitwand“, der Gilchinger Partnerschule (Christoph Probst Gymnasium), des Eine Welt Netzwerks Bayern, der Bharatiya Sangha München und der vielen Aktiven der Indienhilfe getragen wurde. **Im Namen des Vorstands möchte ich an dieser Stelle allen Beteiligten aus vollem Herzen für ihren Einsatz danken!**

Das Festival hat nicht nur die Idee der **Schul- und Städtepartnerschaft zwischen Schulen und Kommunen in Bayern und solchen in Westbengalen, die von der Indienhilfe vermittelt und begleitet werden können**, verbreitet, sondern auch Spenden von ca. 3.500 € für den Neubau eines maroden Gebäudeteils an der Chatra Boys High School erbracht.

Wenn ich diese Zeilen schreibe, bin ich in Gedanken bereits mit meinem bevorstehenden (wie immer bei der Indienhilfe privat finanzierten) Kurzbesuch in Kalkutta befasst, bei dem sich diesmal auch meine Kollegin Regine Linder und ihr Mann anschließen werden, nachdem Günter Schnürer aus unserem Arbeitsausschuss gerade von einer Projektinspektionsreise während seines Urlaubs zurückgekehrt ist. (Ein enger Kontakt mit unseren Projektpartnern vor Ort und unseren indischen Beratern im *IH Kolkata Office* und eine gute Kenntnis der Situation in den Dörfern und Kleinstädten der Projektgebiete ist ein Kernstück der Indienhilfe-Arbeit.)

Bei unserem Aufenthalt werden wir einige potentielle **neue Partnerorganisationen** besuchen, die in besonders bedürftigen Gebieten Westbengalens tätig sind. Sie wurden von unseren Beratern sorgfältig aus ca. 50 Bewerber-NGOs herausgefiltert. Unserer Erfahrung nach muss man sehr genau hinschauen und gute Kontrollmechanismen haben, denn es gibt leider auch viele inkompetente und sogar korrupte Organisationen. Wenn unser Besuch und eine vertiefte Begutachtung durch unsere Berater positiv ausfallen, werden wir 2005 quasi als Probephase jeweils ein Einjahresprojekt mit den neuen Partnern starten. Sind alle Beteiligten zufrieden, kann daraus eine langdauernde Partnerschaft erwachsen, in der bedarfsgerecht gemeinsam ein oder mehrere Projekte entwickelt werden.

Obwohl es in Indien und auch in Westbengalen und Orissa hoffnungsvolle allgemeine Entwicklungen gibt, sind **immer noch etwa die Hälfte der 350 Millionen Kinder Indiens unterernährt. Wir können nicht zusehen!**, denn die Schäden, die durch Unterernährung hervorgerufen werden, sind teilweise irreversibel. Deshalb wollen wir alles in unserer Macht Stehende tun, damit verantwortungsbewusste, engagierte Gruppen und Initiativen in Indien **Kinder und Jugendliche aus dem Teufelskreis von Unbildung – Armut – Unterernährung – Krankheit – Kinderarbeit – Unbildung... herausreißen** können. Die wichtigsten Maßnahmen dafür sind bekannt – es sind Basisgesundheitsarbeit, Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche aus armen Familien (z.B. als Hausaufgabenhilfe oder nonformale Primarschulen), Förderung der sozial und wirtschaftlich aktiven Selbsthilfegruppenbewegung (SHGs = *Self Help Groups*), insbesondere von armen Frauen, und Befähigung zur Teilhabe am politischen Prozess in den Gemeinderäten und Stimmbezirksausschüssen.

Wir wissen, was zu tun ist, und wir haben fähige und motivierte Partner vor Ort. Wie vielen Kindern und Jugendlichen und mit ihnen ihren Familien wir letztendlich tatsächlich helfen können, liegt allerdings in Ihren Händen! Von Ihren Spenden, den Zuschüssen von Eine-Welt-Gruppen und –Läden und der Gewinnung neuer Spender und Spenderinnen oder der erfindungsreichen

Da wir den kostengünstigen Infopost-Versand nutzen, tragen wir die Infos in unserer Region nicht mehr wie früher per Hand aus, denn wir sparen dadurch nichts mehr ein!

Durchführung von Spendenaktionen durch unsere Unterstützer/innen hängt es ab, wie stark wir unsere Arbeit ausweiten können. Übrigens: wer an einer zwei- bis dreiwöchigen Projektbesuchsreise Anfang 2006 mit Vorbereitungsworkshop teilnehmen möchte, um Probleme und Lösungswege vor Ort selbst kennenzulernen, kann sich in unsere Interessentenliste



eintragen lassen und erhält dann im Januar 05 die Einladung zu einem Informationsabend bei der Indienhilfe.

Alle, denen auch die **Bildungsarbeit für die Entwicklung eines globalen Verantwortungsbewusstseins als Bürger und Bürgerinnen der Einen Welt** ein Anliegen und denen unsere Arbeit für Völkerverständigung und Nord-Süd-Dialog durch Partnerschaften zwischen Bayern und Westbengalen wichtig ist, bitte ich sehr herzlich um gezielte **Spenden auf unser Inlands-Bildungskonto**, das auf der ersten Seite unten neben dem Auslands-Projektkonto angegeben ist.

Im Namen des Vorstands und Arbeitsausschusses der Indienhilfe, der Mitarbeiter/innen hier und in Indien und im Namen der indischen Partnerorganisationen danke ich allen, die uns mit Rat und Tat, durch ihre finanzielle Unterstützung und durch ihre Anteilnahme, durch Erfahrungsaustausch und konstruktive Kritik verbunden sind, für alles und wünsche Ihnen eine nachdenkliche, gute Vorweihnachts- und gesegnete Weihnachtszeit, Ihre

Elisabeth Kreuz
Elisabeth Kreuz.

Nachrichten aus Midnapur

Sabine Dlugosch

Bildung, wirtschaftliche und soziale Selbsthilfegruppen und Gesundheitsförderung sind die Schwerpunkte im "Integrated Development Programme" (IDP) unseres Projektpartners Seva Kendra Calcutta (SKC) im Midnapur-Distrikt /West-Bengalen. Im Sommerbrief 2004 berichteten wir über die geplante Ausweitung dieses wichtigen Projekts in einem abgelegenen Gebiet (die Regionen um die Orte Baligeria, Basinda und Salboni) mit überwiegend Stammesbevölkerung. Aktuell gibt es in den ca. 50 Dörfern 51 Nachhilfeschulen mit mehr als 1.500 betreuten Kindern und etwa 150 Selbsthilfegruppen mit mehr als 1.500 Mitgliedern, vor allem Frauen. In den letzten Monaten hat sich in Midnapur einiges getan:

Lehrgang über die Reparatur von Fahrrädern

Vom 19.-29.08.2004 fand in Baligeria ein Kurs in Reparatur von Fahrrädern statt, an dem 13 junge Männer im Alter von 18 bis 32 Jahren aus den umliegenden Dörfern teilnahmen. Täglich von 8 bis 17 Uhr unterwies der ortsansässige, autorisierte Fahrrad-Händler Manu Murmu und Paddyalachen Mahato die Teilnehmer auf sehr praxisorientierte Art und Weise in der Wartung und Reparatur von Fahrrädern.

Inzwischen eröffneten bereits elf Kursteilnehmer kleine Fahrrad-Reparatur-Läden in ihren Dörfern. Das Geld, das sie für die Anschaffung von Werkzeugen benötigten, wurde von den örtlichen Selbsthilfegruppen als günstiger Kredit zur Verfügung gestellt, und der lokale Eisenwarenhändler gewährte ihnen Sonderkonditionen und ermöglichte günstige Raten-Zahlungen.

Weitere Lehrgänge, deren Kosten sich auf jeweils ca. 150 € belaufen, sind geplant. Mit dieser relativ kleinen Summe wird jungen Menschen die Möglichkeit geboten, sich eine eigene kleine Existenz aufzubauen und selbst für ihren Lebensunterhalt zu sorgen. Übrigens leistete jeder von ihnen einen Eigenbeitrag von 2 € (der Tagesmindestlohn beträgt ca. 60 Cent).

Lehrgang über den Anbau von seltenen und wichtigen Heilpflanzen

Saraswati Mondal und Raju Das von unserer Partnerorganisation Ektagram

Vikas Samiti¹⁾ organisierten in ihrem kleinen Zentrum in Ektagram für die Frauen der Selbsthilfegruppen aus den Gebieten Baligeria, Basinda und Salboni einen dreitägigen Lehrgang über die Bedeutung und den Anbau von Heilpflanzen. Die Themen umfassten die medizinische Grundversorgung, die Behandlung häufig vorkommender Krankheiten, die Versorgung von Müttern und Kindern und die allgemeine Gesundheitspflege. Daneben standen die lokal verfügbaren Pflanzen und Waldprodukte und deren medizinische und ökonomische Bedeutung auf dem Lehrplan, ihr Anbau und ihre Pflege. Ein Hauptziel des Lehrgangs war es, die Frauen zu motivieren, medizinisch bedeutsame Pflanzen in ihren Küchengärten zu kultivieren, um sie einerseits selbst für die Behandlung leichter Beschwerden einzusetzen und andererseits für einen angemessenen Preis an Ektagram Vikas Samiti zu verkaufen. Bisher nahmen 41 Frauen aus Baligeria und Basinda an dem Lehrgang teil, für Salboni folgt er noch.

Erste Erfolge: Frauen aus den Dörfern Ramchandrapur, Bhalukghara und Banksole im Gebiet Baligeria haben bereits damit begonnen, einen zentralen Heilpflanzengarten anzulegen, sich gemeinsam um die Kultivierung der medizinischen Pflanzen zu bemühen und durch den Verkauf das Einkommen der Selbsthilfegruppe zu erhöhen. Die Absolventinnen des Heilpflanzenkurses halten bei den dorfwesen organisierten Informationsveranstaltungen zur Schaffung eines

Bewusstseins für Gesundheitsvorsorge und -pflege Vorträge über die medizinische und wirtschaftliche Bedeutung der Heilpflanzen und geben so ihr Wissen an die anderen Dorfbewohner weiter. Neben der ökonomischen und medizinischen Verbesserung trägt der Lehrgang so auch zur Steigerung des Selbstbewusstseins der Frauen bei, die ihre neu gewonnenen Kenntnisse stolz vor dem gesamten Dorf präsentieren.

Auch hier ist es ein geringer Betrag von ca. 300 €, der das Leben der Frauen nachhaltig zum Besseren verändert.

Neue Nachhilfeschulen für Lodha-Kinder

Besonders liegen uns im Midnapur-Distrikt die Angehörigen des Lodha-Stammes am Herzen, die aufgrund ihres schlechten Rufes an den Rand der Gesellschaft gedrängt sind und in extremer Armut leben. Die von uns geförderten Maßnahmen zur Schulbildung der Kinder wurden in diesem Jahr ausgeweitet. In den Dörfern Baganpara, Rajbandhpara und Canalpara, die hauptsächlich von Lodhas bewohnt sind, wurden Nachhilfeschulen eingerichtet, in denen den Kindern die Grundlagen des Lesens, Schreibens und Rechnens beigebracht werden, um ihnen gleichzeitig die Teilnahme an den staatlichen Schulen zu ermöglichen.

In Baganpara besuchen 25 Kinder diese Form der Schule und werden von Ila Nayak, selbst Angehörige des Lodha-Stammes, unterrichtet; in Rajbandhpara sind es 18 Kinder. In Canalpara, dem ärmsten unserer Projektdörfer, kommen 29 Kinder (17 Mädchen und 12 Jungen) regelmäßig

¹⁾ Zum Schutz der Personen und ihres Wissens um traditionelle Heilmethoden vor Missbrauch wurden in diesem Artikel Namens- und Ortsangaben verändert.

ins "Tuition Center" und besuchen gleichzeitig das von der Regierung eingerichtete *Sishu Siksha Kendra*, eine Art provisorische Schule. Täglich von sechs bis neun Uhr verbringen die Kinder im Tuition Center, wo sie ein Bad nehmen und ihre einzigen ordentlichen Kleidungsstücke anziehen, die ihnen vom Projekt zur Verfügung gestellt wurden. Anschließend bekommen sie eine einfache, doch nährnde Mahlzeit aus Reis, Linsen und Kartoffeln und gehen mit gefülltem Magen zur Schule. Jeden Samstag fährt Fr. Barnabas, der regionale Koordinator, mit einigen Santhal-Jungen aus dem seiner Kirche angeschlosse-

nen Hostel nach Canalpara, um dort die Kinder im Singen, Tanzen und mit den Methoden des "joyful learning" zu unterrichten, was allen Seiten große Freude bereitet und den Kontakt der Kinder verschiedener Stammesgruppen untereinander fördert. In allen Dörfern wird regelmäßig der Gesundheitszustand der Kinder überprüft.

Die Frauen in allen drei Dörfern wurden dazu animiert, sich in Selbsthilfegruppen zusammenzuschließen und monatlich einen kleinen Betrag ihres Einkommens gemeinsam anzusparen, den sie später für einkommensschaffende Maßnahmen einsetzen können.

Dies sind nur einige Beispiele der in den letzten Monaten gelaufenen Aktivitäten.

Vieles mag als Kleinigkeit erscheinen, aber es sind erste Schritte auf dem langen Weg zu besseren Lebensbedingungen. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin mit Ihren Spenden!

Die IH hat für das laufende Jahr ca. 40.000 € bewilligt, von denen ein privater Spender, dem wir herzlich danken, 6.000 € beigetragen hat. Spenden bitte unter dem Stichwort „Midnapur“!

Intensive Gespräche mit Projektleiter aus Orissa

Regine Linder

Finanziert über das Konto „Partnerschaft“ der Indienhilfe, nahmen verantwortliche Mitarbeiter von IH-Partnerorganisationen aus Indien im Juni/Juli 2004 an einem dreiwöchigen internationalen Entwicklungs-Seminar in der Herrschinger Bildungsstätte des Bayerischen Bauernverbandes teil. Vor und nach diesem Seminar konnten sie die Indienhilfe und ihre Umgebung kennenlernen, viele Gespräche mit Projektarbeitern und –unterstützern und mit Schulklassen führen und an unserer Mitgliederversammlung mitwirken: Aparna Saha, RHDC, in einem Workshop über Kinderarbeit, Aswini Panigrahi, SHED, in einem über Adivasi (indische Ureinwohner). – Schon vor einem Jahr hatten wir darüber berichtet, dass die 30 Dörfer des SHED-Toyaput-Projekts im Süden von Orissa unabhängig werden, und hatten die Erfolge der letzten Jahre kurz dargestellt: Flächendeckende

Basis-Gesundheitsversorgung, funktionierende staatliche Primarschulen, wirtschaftliche Unabhängigkeit der Bevölkerung von Geldverleihern, da die staatlichen Förderprogramme für Adivasi jetzt in den Dörfern ankommen und da es knapp 60 Selbsthilfegruppen vor allem von Frauen gibt. – Diesen Sommer hatte ich als Projektbearbeiterin von SHED Gelegenheit, mit Aswini Panigrahi, seit 16 Jahren Leiter des Toyaput-Projekts, ausführliche Gespräche zu führen, in denen die erwähnten Erfolge anschaulich wurden:

So erzählte er davon, dass es 1987 in Toyaput, einem größeren Dorf, nur einen einzigen jungen Mann mit höherer **Bildung** gab; er hatte seinen College-Abschluss einem Missionar zu verdanken, der ihn auf ein weit entferntes Internat geschickt hatte. SHED hat immer die Eltern motiviert, ihre Kinder auf eine Schule zu schicken – und so sind es jetzt in Toyaput etwa 30 junge Männer mit College-Abschluss, vor allem Dalits (Unberühbare). Ihr Ansehen ist hoch und lädt zur Nachahmung ein – heute ist Bildung auch für Adivasi attraktiv geworden. Der ursprünglich erste „graduate“ hat daher beschlossen, in Toyaput, das heißt im Projektgebiet, eine High School (Klasse 8 bis 10) aufzubauen; 120 Jungen gehen dort in die Internatschule, deren Leiter er ist.

Erwachsenen Frauen Bildung ange-deihen zu lassen, ist bei den Adivasi sehr schwierig; die Frauen sind in ihre alltäglichen Pflichten eingebunden und sehen wenig Sinn darin, sich dafür plagen zu müssen, die landesübliche, sehr komplizierte Oriya-Schrift zu lernen. Zwar können die Leiterinnen der Selbsthilfegruppen inzwischen ihre

Unterschrift leisten, können etwas rechnen, aber mehr ist es selten. Es gibt aber auch Ausnahmen: Aswini erzählte von der etwa 35jährigen **Para Muska**. Diese Adivasi-Frau ist verheiratet und hat drei Kinder; vor neun Jahren hat sie den Vorsitz einer von SHED gegründeten Frauen-Selbsthilfegruppe übernommen und sich sofort für die vom Projekt angebotenen Alphabetisierungskurse interessiert. Natürlich hat sie ihre zwei Mädchen und den Sohn zur Schule geschickt; sie selbst hat sich auch weitergebildet, dank erfolgreicher einkommensschaffender Maßnahmen bestehen keine Existenzsorgen mehr. So wundert es nicht, dass sie in das verantwortungsvolle Amt der „Block Chairperson“ gewählt wurde (in etwa vergleichbar mit dem hiesigen Landrat).

Eine andere Adivasi-Frau, **Nada Hikoka**, hat eine ähnliche Biographie, ist allerdings nicht in die „große“ Politik gegangen, sie ist „nur“ Bürgermeisterin – sie steht neuerdings SHED als Referentin bei wichtigen Versammlungen zur Verfügung. Da auch sie eine eindrucksvolle Persönlichkeit ist,

ist ihr Auftreten z.B. bei Treffen von Selbsthilfegruppen äußerst motivierend für andere Frauen.

Dass Frauen, besonders junge Frauen, bereit für Veränderungen sind, zeigt auch folgendes Beispiel:

Seit ein bis zwei Jahren finden bei SHED spezielle Aufklärungs-Treffen für heranwachsende Mädchen statt. Dazu muss man wissen, dass es in Indien zwar gesetzlich verboten ist, dass junge Frauen vor dem 18. Geburtstag heiraten, aber dass in abgelegenen Stammesregionen andere Regeln gelten. Aswini berichtete, dass es im Toyaput-Gebiet noch vor 15 Jahren üblich war, dass 10- bis 14-jährige Mädchen nicht viel ältere Jungen geheiratet haben, inzwischen ist es die Regel, dass die Mädchen mindestens 14, die Jungen mindestens 15 sind. – **Shantilata Hikoka** ist 15, und sie nahm an einem Aufklärungs-Treffen von SHED teil, bei dem u.a. eine SHED-Mitarbeiterin, selbst Adivasi, auftrat und die Probleme einer frühen Heirat sehr gut veranschaulichte. Daraufhin beschlossen Shantilata und ihre Freundinnen den gemeinsamen Widerstand: Obwohl für Shantilata der

Hochzeitstermin schon feststand (und sie den jungen Mann auch mag), beschloss sie, dass sie mit der Heirat warten will, bis sie 18 ist, und konnte ihren Standpunkt auch gegenüber Familie und Dorf durchsetzen.

Ein letztes Beispiel, mit dem Aswini die Leistungen von SHED illustriert hat:

Schuldknechtschaft ist gerade bei den Adivasi häufiger anzutreffen. Wenn die Bauern früher Geld bei den reichen Mittelsmännern ausgeliehen haben und wegen der Wucherzinsen bei der Rückzahlung in Verzug gekommen sind, war die Schuldknechtschaft immer wieder die letzte Konsequenz.

Im Auftrag des Staates hat SHED – wie viele andere NGOs – in seinem Projektgebiet eine Untersuchung durchgeführt, um die Anzahl und den

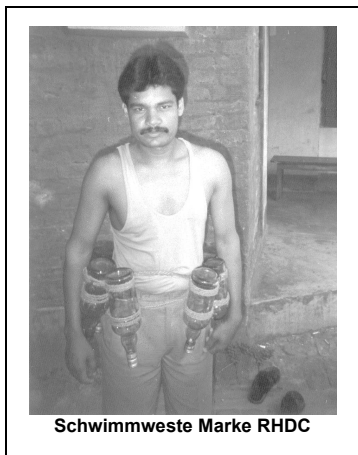
Status von Familien in Schuldknechtschaft heraus zu finden. Die Projektmitarbeiter fanden knapp 200 betroffene Familien, 10% von ihnen eigentlich schon befreit, aber noch nicht rehabilitiert. Der indische Oberste Gerichtshof hatte nämlich verfügt, dass der Staat für die befreiten Schuldknechte ein „Startkapital“ zur Verfügung stellen muss: ein kleines Haus mit etwas Land zum Bebauen, sowie einen Kredit, der nur zur Hälfte zurückgezahlt werden muss.

Für die 18 aus Schuldknechtschaft befreiten Familien hat sich SHED nun eingesetzt. Aswini ist mit ihnen mit dem Bus in die Distrikthauptstadt gefahren, um beim obersten Beamten vorzusprechen, damit die Adivasi-Familien in den Genuss ihrer zugesagten Hilfen kämen. Das Versprechen des Beamten war schnell gegeben, nur

folgten keine Taten. Nach fünf weiteren erfolglosen Versuchen half schlussendlich nur ein Beschwerdebrief an den Obersten Gerichtshof – mit Kopie an den mehrmals besuchten Beamten – und die Familien kamen endlich zu ihrem Recht.

Für die vier Projekte, die SHED im Bergland des Rayagada-Distrikts in abgelegenen Adivasi-Dörfern und in städtischen Slums durchführt, hat die Indienhilfe dieses Jahr ca. 45.000 € bewilligt. Spenden bitte unter dem Stichwort „Orissa“!

Herzlichen Dank an unsere langjährigen SHED-Unterstützer: viele Einzelpersonen, die Heinz-Kreß-Stiftung und die Weltläden in Ingolstadt, Memmingen, Sigmaringen, Sonthofen und Viöl.



Wir haben in den Überflutungsgebieten Frühwarnsysteme zusammen mit der Bevölkerung eingerichtet. Die Anzeichen in der Natur sind lesbar: am Wasserstand, am Verhalten der Tierwelt und an der Menge der angeschwemmten Bäume im Fluss können wir uns auf ein bevorstehendes Hochwasser einrichten. Natürlich haben wir auch Kontakt zu den örtlichen Behörden und dem Warnsystem des Wetterdienstes.

Auch auf Gemeindeebene haben wir Frühwarnsysteme geschaffen; dabei haben wir vor allem hilfsbedürftige Personen im Blick. Unsere Kontaktpersonen in den Dörfern, die Gesundheitsarbeiterinnen oder die Mitglieder der Selbsthilfeorganisationen sind von uns angehalten, uns diese Personen so schnell wie möglich zu nennen. Meine spezielle Aufmerksamkeit als Ärztin gilt den schwangeren und hilfsbedürftigen Frauen, den Alten, den Kranken und den Behinderten, die es ja in jedem Dorf gibt.

Für die Frauen birgt die Flutzeit besondere Risiken, da die hygienischen Bedingungen wirklich sehr schwierig

"Einfache Mittel sind oft sehr effektiv ..."

Sibylle Blank

Die Indienhilfe-Partnerorganisation Rural Health Development Centre (RHDC) betreibt in der Region Malda in Nordbengalen ein Flutpräventionsprogramm, das inzwischen überregionale Berühmtheit erreicht hat. Dr. Aparna Saha, Ärztin und Koordinatorin von RHDC, nahm im Sommer 2004 am Internationalen Seminar für Jugendarbeit auf dem Land in Herrsching teil. So ergab sich für sie die Gelegenheit, Sibylle Blank, einem Mitglied des Arbeitsausschusses der Indienhilfe, ausführlich über die Flutprävention zu erzählen:

sind. Hinzu kommen die vielen Krankheiten durch verschmutztes Wasser, mangelndes Trinkwasser und falsche oder mangelhafte Ernährung, wie z.B. den Verzehr von Flutwasserfisch, der voller Keime ist und aus Brennstoffmangel oft roh gegessen wird.

Wir raten den schwangeren Frauen in Überschwemmungsgebieten natürlich, sich in der kritischen Zeit wenn irgendwie möglich zu Verwandten in sichere Gebiete zu begeben. Falls dies nicht möglich ist, weiß ich, wo sich eine schwangere Frau im Flutgebiet aufhält und lasse mir täglich berichten.

Wir trainieren die Hebammen in unseren dörflichen Gesundheitsprojekten, um sichere Entbindungen zu gewährleisten und bieten Vor- und Nachsorgeuntersuchungen an. Gebiert eine Frau zum ersten Mal, so empfehle ich aus Sicherheitsgründen immer die Entbindung in der Klinik. RHDC beteiligt sich mit einem Zuschuss an den Kosten. Für die Hebammen in unseren Projektgebieten haben wir spezielle Entbindungspakete zusammengestellt, die die notwendigen Utensilien für den einmaligen Gebrauch bereitstellen.

Unsere Gesundheitsarbeiterinnen in den Dörfern informieren mich über Frauen mit Risikogeburten. Sie sind

ausgebildet, diese nach bestimmten Anzeichen zu erkennen und diese Informationen umgehend an mich weiterzuleiten, damit ich bei Bedarf schnelle Hilfe einleiten kann. Aus Fördergeldern der Indienhilfe haben wir eine Motor-Riksha als Krankentransporter finanziert bekommen, die für solche Fälle natürlich eingesetzt wird. Darüber hinaus werden von uns auch Personen versorgt, die nicht zu einer unserer Sprechstunden kommen können und auf die mobile Klinik angewiesen sind.

Unsere neueste Erfindung für das Flutvorbereitungsprogramm sind Schwimmgürtel, die aus Wasserplastikflaschen zusammengebunden sind. Einfache Mittel sind oft sehr effektiv. Wir trainieren auch Seemannsknotentechniken, damit die Seile und Taue richtig halten, ganz entscheidend bei Hochwasser. Dies sind nur kleine Beispiele aus unseren Flutvorbereitungsprogrammen. Je eher wir anfangen, die Bevölkerung einzubinden, desto besser sind alle vorbereitet und desto reibungsloser können Mensch und Tier, Hab und Gut dann geschützt werden.

Wir von RHDC erleben dies jährlich wieder und haben daher keine Angst

vor der Flutzeit, wir sind Profis und gut vorbereitet.

Wenn ich in ein paar Tagen nach Malda zurückkehre, werde ich wahrscheinlich gleich zu einem Einsatz in ein überflutetes Gebiet fahren. Die Hochwasserzeit beginnt gerade und

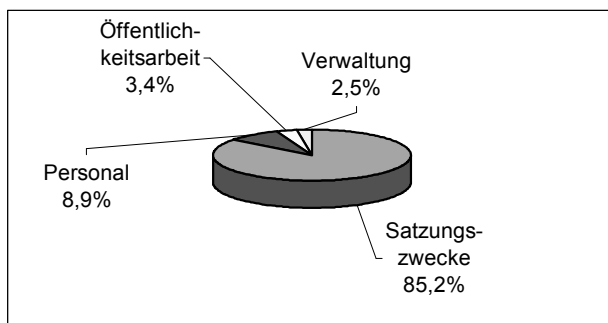
ich bin täglich per email in Kontakt mit RHDC-Leiter Dr. Ratan Sarkar über den Stand der Entwicklung in den betroffenen Gebieten.

Für die sechs Projekte von RHDC erhielt die Indienhilfe 2004 Unterstützung von der Europe Third

World Association im Europ. Patentamt München, dem Freundeskreis SVK und dem AK Eine Welt Benhausen. In diesem Jahr werden ca. 26.000 € benötigt – bitte unter dem Stichwort „RHDC“.

Ausgaben Projekte 2003

Überweisungen an Projekte in Indien	154.369,71 €	} 85,2%
Sonstige Kosten Satzungszwecke	637,70 €	
Personal Herrsching und Kalkutta	16.056,30 €	8,9%
Öffentlichkeitsarbeit	6.225,09 €	3,4%
Verwaltungskosten	4.562,70 €	2,5%
Gesamt	181.213,80 €	100,0%



Da der Jahresabschluss der Indienhilfe alle fünf ideellen Bereiche (Projekte, Bildung und Globales Lernen, Dialog und Partnerschaft, Freundeskreis Chatra und Vereinsarbeit) sowie die zwei wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe Weltladen und Verlag Durga Press umfasst, ist hier eine Gesamtdarstellung nicht möglich. Wir beschränken uns daher auf den Projektbereich, der unsere Spender/innen sicher am meisten interessiert. **Der komplette Kassenbericht kann mit dem Bestellabschnitt angefordert werden.** Der Jahresabschluss der Indienhilfe wurde von Dr. Anton Fischer, Wirtschaftsprüfer, München, sowie von den beiden internen Revisoren Dr. Thomas Wex und Ulrike Lesti geprüft. Beanstandungen ergaben sich dabei nicht, Dr. Fischer sprach der für die Buchhaltung zuständigen Indienhilfe-Mitarbeiterin Waltraud Schneiders ein dickes Lob für das transparente Buchhaltungswesen in Herrsching und Kalkutta aus.

Swanirvar - neuer Projektpartner im Bildungsbereich

Regine Linder

Ein Telefonbuch auswendig lernen...

... sei nur wenig schlimmer als der übliche Geschichtsunterricht mit seiner Aneinanderreihung von für Schüler nichtssagenden Namen und Jahreszahlen. Dies ist die Meinung von Dr. Sujit Sinha (Chemie-Studium in Kalkutta und am IIT Kanpur, Dissertation in Princeton, USA), der vor etwa 15 Jahren zusammen mit anderen die in Westbengalen tätige NGO Swanirvar gründete.

Die Organisation führt heute in ca. 60 Dörfern im North-24-Parganas Distrikt bei Kalkutta erfolgreich Gesundheits- und Landwirtschaftsprogramme durch, hat Hunderte von Frauen-Selbsthilfegruppen initiiert, aber sah und sieht ihren eigentlichen Schwerpunkt im Bereich der Bildung: derzeit betreibt sie 15 Vorschulen und drei Primarschulen für Kinder aus besonders armen Familien.

Die Primarschulen (Kl. 1-4) hatten von Anfang an experimentellen und Modell-Charakter. Alternative Lehr- und Lernmethoden werden in Westbengalen auch von verschiedenen anderen Einrichtungen ausprobiert, aber Sujit Sinha geht es darüber hinaus vor allem um Ziele und Inhalte.

Bildung muss die Schüler ansprechen, sie dort "abholen", wo sie sich befinden - in Geschichte beispielsweise heißt das, dass die Kinder sich von der ältesten Person in ihrer Familie oder in ihrem Dorf etwas erzählen lassen sol-

len, dass sie auf diese Art und Weise erst einmal Geschichte und Entwicklung ihres Dorfes, d.h. ihres persönlichen Lebensraumes begreifen lernen. Dass Eltern und Umfeld auf diese Weise miteinbezogen und interessiert werden, versteht sich von selbst...

Daneben werden aber auch praktische Fertigkeiten erworben: die Kinder lernen zu fragen und zu hinterfragen. Solche Kinder, die wie gesagt aus ärmsten Familien stammen, schaffen in der Regel - und das ist ungewöhnlich - die Aufnahmeprüfung und damit den Sprung zur höheren Bildung.

Mit höheren Schulen auf dem Land besteht seit mehreren Jahren Kooperation: etwa 250 Schüler betreiben unter Anleitung von Swanirvar Umweltstudien in ihren eigenen Dörfern und arbeiten so den Gemeindeverwaltungen und Entwicklungsorganisationen zu - und lernen dabei, wie man Befragungen ausführt und auswertet, wie man die Regenwassermenge bestimmt, wie man Hühner impft, welche Baumarten es gibt und wie sie genutzt werden, wie man die Brunnen säubert... Darüber hinaus sind die jungen Leute aus acht Dörfern - genannt Kishore Kishori Bahini, in etwa "Kinderbrigaden" - Multiplikatoren in Sachen Basis-Gesundheit/Erster Hilfe, Küchengärten etc. All diese Aktivitäten im Bildungsbereich sind auf Anerkennung gestossen - innerhalb Westbengalens und darüber hinaus (Berichte im nationalen

Fernsehen, in der nationalen Presse); gelegentlich führt Swanirvar Fortbildungen für staatliche Primarschullehrer durch, und die Kontakte zu den Lehrplan-Kommissionen sind intensiv.

Vor allem mit seiner Frau Sudeshna, die in den letzten acht Jahren eine experimentelle Nachmittags-Schule für 8-16 jährige arme Migrantenkinder in Kalkutta leitete, entwickelte Sujit Sinha die Vision einer alternativen Oberschule („Open Learning Centre“) für arme Jugendliche in Kalkutta, später auch auf dem Land.

Aufgrund der Tatsache, dass höhere Bildung in Indien normalerweise eine Einbahnstraße Richtung akademischer Ausbildung darstellt, könne man (laut S. Sinha) den Besuch einer Oberschule nur mit einem Hürdenlauf vergleichen, der für die meisten Schüler nutzlose Inhalte vermittelt und bei dem die meisten "Läufer" aus dem Rennen fallen. An was ist also statt dessen gedacht?

Es soll ein "Offenes Lernzentrum" entstehen, ein Zentrum, das fünf Mal in der Woche acht Stunden lang Schülern aus armen Familien zur Verfügung steht. Die jungen Leute sollen dazu befähigt werden, einen Platz im Leben zu finden. Entscheidend im Lernprozess wird es sein, sog. Schlüsselkompetenzen zu vermitteln - hierbei versteht sich das Lernzentrum als Modellschule innerhalb Westbengalens.

Der Bereich "Sprache und Kommunikation" wird vor allem wichtig sein: sich mündlich ausdrücken, frei sprechen, öffentlich sprechen, debattieren können; Briefe, Anträge, Protokolle etc. schreiben können; etwas lesend begreifen und davon Zusammenfassungen erstellen können... Der Unterricht wird auf Bengali und Hindi stattfinden; Englisch wird zum Pflichtfach für alle. Ebenso sollen alle Schüler Basiskenntnisse in der

Handhabung eines Computers erwerben. Neben dem "normalen" Unterricht im Klassenzimmer wird die Freiarbeit in der Bibliothek und am Computer wesentlich sein.

Der Arbeitsausschuss der Indienhilfe hat für eine siebenmonatige Projekt-Planungsphase 3.000 € zur Verfügung gestellt - im wesentlichen Honorarkosten für Sudeshna Sinha, für Kontaktaufnahme zu innovati-

ven Schulen in anderen Bundesstaaten, detaillierte Ausarbeitung des Projekts incl. vorläufigem Curriculum und eines Kosten- und Finanzierungsplans, Finden eines geeigneten Gebäudes, von Sponsoren, von Lehrkräften. Spenden bitte unter dem Stichwort "Swanirvar" auf unser Projektkonto.

Neue Informationsmaterialien zu Schulpartnerschaften

Zur Bedeutung von Nord-Süd-Schulpartnerschaften im Kontext des Globalen Lernens gibt es bei der Indienhilfe seit kurzem einen kostenlosen Flyer und ein gegen eine Versandpauschale von 10 € entleihbares Set von drei Postern. Bei Interesse können Sie diese Materialien bei uns anfordern. Gerne informieren wir Sie auch persönlich über den Aufbau einer solchen Partnerschaft, vermitteln Ihnen eine Partnerschule in Westbengalen/Indien und begleiten Sie mit geeigneten Materialien und logistischer Hilfe. Kontakt: email@indienhilfe-herrsching.de/T. 08152-1231



© Jörg Reuther



Eva und Gordon Atkinson sammeln beihrer Hochzeit Spenden für die Indienhilfe

Aktionen

- Um Unterstützung für die Indienhilfe anstelle von Kränzen bat Hans-Jörg Linder anlässlich der Beerdigung seines Vaters. 400 € für Orissa kamen zusammen.
- Geburtstag: Die Indienhilfe-Vorsitzende Elisabeth Kreuz wurde 50 und mit insgesamt 7.760,21 € für die Boys High School in Chatra reich beschenkt. Peter Scheffel aus Berlin bat ebenfalls um Geburtstagsspenden - 1.945 € gingen für die Projekt- und Bildungsarbeit bei der IH ein.
- Die Buchhandlung „Fremde Welten“ in München überweist regelmäßig 10 % ihres Ertrags aus Buchbestellungen von IH-Partnerschulen an uns und unterstützte seit Oktober 2003 den Bau der Chatra Boys High School mit 1.632,27 €.

Für diese und viele andere Aktionen bedanken wir uns sehr herzlich!

Tür- und Adventskränze werden vom AK Natur der Agenda 21 gefertigt und zugunsten der Chatra Boys High School und des Abenteuer-Spielplatzes Herrsching über den Weltladen der Indienhilfe verkauft. Im Weltladen der Indienhilfe in der Alten Volksschule Herrsching finden Sie wieder ein reichhaltiges Angebot an fairen Weihnachtsgeschenken. Wie an allen Werktagen ist an den vier Adventssamstagen der Laden von 9 bis 18 Uhr geöffnet.

Möchten Sie mehr über die Arbeit der Indienhilfe wissen?

Bitte senden Sie uns diesen Abschnitt zu!

- Selbstdarstellung der Indienhilfe, Satzung, Arbeitsgrundsätze
- Protokoll der Mitgliederversammlung 2004 mit Kassenbericht 2003
- Projektinformationen
- Detaillierte Anforderungs- und Bestell-Liste für Infomaterial
- Informationen zum Eine-Welt-Medienzentrum

Literatur (gegen Rechnung plus Versandkosten):

- Ergänzungsheft Leseempfehlungen Indien, Stand Juni 04, 5 €
 - Leseempfehlungen Indien komplett (800 Titel), 10 €
 - Werner Draguhn (Hg): Indien 2004. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft. Hamburg 2004, 478 S., 30,- €.
- Neben Rückblicken auf die politische und wirtschaftliche Entwicklung des vergangenen Jahres bietet dieses Buch detaillierte Analysen zu wichtigen Aspekten des Subkontinents.

Name:

Anschrift:

.....

Werden Sie Mitglied der Indienhilfe!

Durch Ihren Beitrag unterstützen Sie dauerhaft unsere Arbeit: Armutsbekämpfung in Indien, Bildungsarbeit in Deutschland. Viele Mitglieder machen die Indienhilfe stark!

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt als förderndes (= passives) ordentliches (= stimmberechtigtes, aktives) Mitglied zur Indienhilfe e.V. Ich werde einen Beitrag von € jährlich zahlen. (Mindestbeitrag 70 €/Jahr, ermäßigt 35 €, Kinder 10 €)

Name

Adresse:

Ort, Datum:

Unterschrift:

Besuchen Sie unsere Homepage unter www.indienhilfe-herrsching.de! Sie finden aktuelle Projektberichte, Veranstaltungshinweise und jede Menge interessanter Links!